



①⑨ BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES  
PATENT- UND  
MARKENAMT

⑫ **Gebrauchsmusterschrift**  
⑩ **DE 299 17 513 U 1**

⑤① Int. Cl.<sup>7</sup>:  
**A 47 B 96/20**  
E 06 B 9/58

②① Aktenzeichen:	299 17 513.8
②② Anmeldetag:	5. 10. 1999
④⑦ Eintragungstag:	30. 12. 1999
④③ Bekanntmachung im Patentblatt:	3. 2. 2000

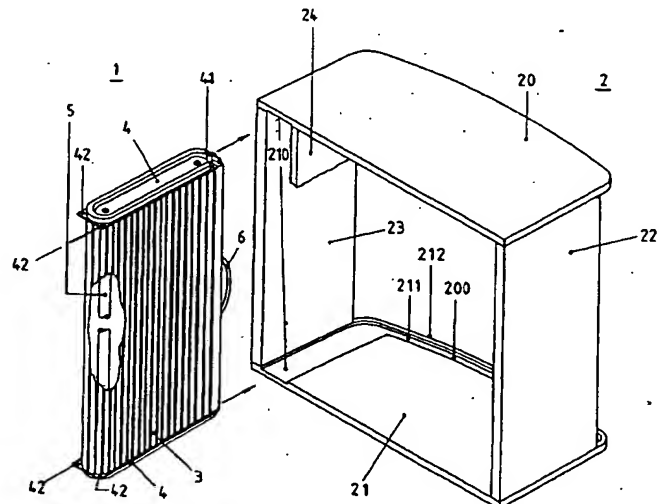
DE 299 17 513 U 1

⑦③ Inhaber:  
REHAU AG + Co., 95111 Rehau, DE

Rechercheantrag gem. § 7 Abs. 1 GbmG ist gestellt

⑤④ Vorrichtung

⑤⑦ Vorrichtung für den Einbau in Schrankmöbeln, bestehend aus wenigstens einem Rolladenelement, einem Führungselement, einem Abstandselement, einer Ausgleichsmechanik, einem Griffelement und ggf. einem Verschlusselement, wobei die einzelnen Elemente (3, 4, 5, 6) derart miteinander verbunden sind, daß das Rolladenelement (3) in dem Führungselement (4) bewegbar ist und daß die funktionsfähige Vorrichtung (1) im Schrankmöbel (2) einführbar und befestigbar ist.



DE 299 17 513 U 1

05.10.99

## Vorrichtung

Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung für den Einbau in Schrankmöbeln.

Aus der DE 298 04 964 ist ein Schrankmöbel mit einer Verschließ- und Öffnungsvorrichtung bekannt.

Diese ist eine als Jalousie ausgebildetes Schiebeelement und eine mit diesem über ein Zügelement verbundene Zugmechanik.

Diese Verschließ- und Öffnungsvorrichtung soll sicher betätigbar sein, ohne daß das Schiebeelement auf der Sichtseite beschädigt wird.

Darüber hinaus soll das Schiebeelement eine verminderte Länge aufweisen können. Dies soll dadurch erreicht werden, daß das Zügelement an der dem Schrankinneren zugewandten Seite des Schiebeelementes befestigt ist und sich bei geschlossenem Schrankmöbel über wenigstens ein Umlenkelement erstreckt. Damit soll das Schiebeelement so verkürzt werden, daß es bei geschlossenem Schrank lediglich noch die vordere Öffnung abdeckt und somit zu einer Material- und Kostenersparnis führt.

Nachteilig bei dieser Vorrichtung ist jedoch der hohe materielle und zeitliche Aufwand bei der Montage derartiger Schrankmöbel. So muß die Zugmechanik auf einem Schrankboden positioniert, justiert und fixiert werden, wobei gleichzeitig die Umlenkrollen angepaßt werden müssen. In einem weiteren Arbeitsgang müssen die einzelnen Jalousieleisten zusammengesteckt und zu einem Rolladenvorhang montiert werden. Dieser muß nun in die Führungsschienen eingepaßt werden, welche in den Innenseiten des Schrankmöbels integriert sind. Dazu muß die zusammengefügte und provisorisch fixierte Jalousie schräg in das Schrankmöbel eingeführt, in der einen Führungsschiene fixiert und in der gegenüberliegenden zweiten Führungsschiene positioniert werden. Nun muß die Zugmechanik über ein beispielsweise Seil mit der Jalousie fest verbunden werden.

Ein weiterer Nachteil dieser Vorrichtung wird darin gesehen, daß durch die ins Innere verschobene Rückwand des Schrankmöbels Stauraum im Schrankmöbel verloren geht.

DE 298 17 513 U1

Aus diesen Aspekten ist klar erkennbar, daß derartige Schrankmöbel nur von speziell ausgebildeten Möbelbauern montiert werden können. Für private Anwender ist eine derartige Montage nicht zumutbar, so daß diese auf bereits fertige Schranklösungen mit entsprechend eingebauten Vorrichtungen zurückgreifen müssen. Ein weiterer negativer Aspekt besteht darin, daß die Kosten für einen derart fertig montierten Schrankmöbel aufgrund des material- und zeitaufwendigen Montagevorganges sehr hoch sind.

Hier setzt die Erfindung ein, die es sich zur Aufgabe gestellt hat, die Nachteile des bekannten Standes der Technik dahingehend zu verbessern, und eine Vorrichtung aufzuzeigen, die schnell und kostengünstig herstellbar ist, die schnell und problemlos in die Schrankmöbel einbaubar ist und für deren Montage keine Spezialkenntnisse erforderlich sind.

Erfindungsgemäß wird dies dadurch gelöst, daß die Vorrichtung, bestehend aus wenigstens einem Rolladenelement, einem Führungselement, einer Ausgleichsmechanik, einem Abstandselement, einem Griffelement und ggf. einem Verschlusselement besteht, wobei die einzelnen Elemente derart miteinander verbunden sind, daß das Rolladenelement in dem Führungselement bewegbar ist und daß die so funktionsfähige Vorrichtung in die Schrankmöbel einführbar und befestigbar ist.

Durch die erfindungsgemäße Vorrichtung ist es jedem Endanwender sehr leicht und schnell möglich, diese in einem vormontierten Schrankmöbel zu integrieren und zu fixieren. Hier muß jeweils nur die Vorrichtung in das Schrankmöbel eingeschoben werden, befestigt werden und schon ist der Schrank verwendbar.

In einer weiteren vorteilhaften Ausführungsform ist wenigstens ein Abstandselement zwischen Führungselementen diese verbindend angeordnet.

Hierdurch kann je nach den Anforderungen, bedingt durch die Größe der zu bestückenden Schrankmöbel, die Stabilität und Festigkeit der Vorrichtung dimensioniert werden.

Weiterhin zeichnet sich die erfindungsgemäße Vorrichtung dadurch aus, daß das Rolladenelement mit seinen seitlichen freien Enden in wenigstens einer Nut, welche in ein Führungselement eingebracht ist, bewegbar ist.

Dadurch kann bei der Vormontage der erfindungsgemäßen Vorrichtung Zeit- und Personalaufwand reduziert werden, da das Rolladenelement sehr schnell und einfach in die Nut des Führungselementes eingesteckt und in dieser fixiert werden kann. Weiterhin ist ein sicherer, leiser und optimaler Lauf des Rolladenelementes in dem Führungselement gewährleistet.

Die Erfindung lehrt weiter, daß das Rolladenelement nach dem Einbau der Vorrichtung aus dieser in den Wänden der Schrankmöbel eingebrachten mit den Führungselementen der Vorrichtung verbundenen Führungsschienen die Schrankmöbel öffnend oder schließend einsetzbar ist.

Hier sind vorteilhafterweise in die zu bestückenden Schrankinnenwände Nuten eingearbeitet, welche mit der Geometrie der Führungselemente korrespondieren, so daß die erfindungsgemäße Vorrichtung problemlos einschiebbar ist und stets an der richtigen Position fixiert werden kann. Diese Fixierung kann beispielsweise durch eine an der Rückseite des Schrankmöbels angebrachte Rückwand erfolgen.

Erfindungsgemäß kann die Vorrichtung aber ebenfalls durch eine nachträglich zu befestigende Seitenwand in die Schrankmöbel montiert und dort fixiert werden.

Die erfindungsgemäße Vorrichtung ist sofort einsetzbar, indem der Nutzer mit Hilfe des integrierten Griffelementes den Schrank öffnen und wieder verschließen kann. Vorteilhafterweise befindet sich an der erfindungsgemäßen Vorrichtung noch ein Verschlusselement, mit dem der Schrankmöbel vor unbefugten Eingriff gesichert werden kann.

Die Erfindung lehrt weiter, daß die in den Wänden der Schrankmöbel eingebrachten Führungsschienen durch Ausfräsen herstellbar sind. Es ist aber auch möglich, Führungsschienen, welche aus polymerem Material hergestellt sind, in die Wände der Schrankmöbel einzubringen, wobei diese in ihren geometrischen Ausführungen mit den Führungselementen der erfindungsgemäßen Vorrichtung korrespondieren.

Die Erfindung lehrt weiterhin, daß die erfindungsgemäße Vorrichtung vertikal in Schrankmöbel montiert werden kann, so daß über eine horizontale Bewegung am Griffelement der Schrank geöffnet oder verschlossen wird.

In einer weiteren vorteilhaften Ausführungsform erfolgt die Anordnung der erfindungsgemäßen Vorrichtung horizontal, vorteilhaft unterhalb der Deckplatte des Schrankmöbels, so daß dieser über eine vertikale Bewegung am Griffelement geöffnet oder verschlossen werden kann.

In dieser Ausführungsform ist es weiterhin möglich, daß im Inneren der erfindungsgemäßen Vorrichtung vorteilhafterweise eine Ausgleichsmechanik integriert ist, welche den Bedienungskomfort und die Sicherheit beim Betätigen wesentlich erhöht. So ist es möglich, über eine derartige Ausgleichsmechanik den Kraftaufwand für das Betätigen der erfindungsgemäßen Vorrichtung zu reduzieren und gleichzeitig die Sicherheit, beispielsweise beim Schließen des Schrankes, zu erhöhen.

Gleichwohl ist in die Vorrichtung ein Antriebselement integrierbar, so daß diese nicht mehr manuell bedient werden muß.

In einer weiteren vorteilhaften Ausführungsform ist die Vorrichtung durch eine Zwischenwand vom restlichen Volumen des Schrankmöbels getrennt. Hierdurch ist es zum einen möglich, die Vorrichtung vor unbefugten Eingriff zu schützen, während zum anderen die Positionierung und Fixierung der erfindungsgemäßen Vorrichtung im Schrankmöbel erleichtert werden kann.

Die erfindungsgemäße Vorrichtung kann somit vorteilhafterweise auch in Schrankmöbel montiert werden, bei denen die Führungsschienen nicht in die Wände eingebracht sind, sondern bei denen auf die Innenseiten der Schrankmöbel separate Führungsschienen aufgebracht sind.

Die Erfindung soll nun an einem dieses nicht beschränkenden Ausführungsbeispiel näher beschrieben werden. Es zeigt:

Figur 1 Explosionszeichnung eines Schrankmöbels mit vertikal einzubauender Vorrichtung

In Figur 1 ist die Vorrichtung 1 dargestellt, welche in den Schrankmöbel 2 einbaubar ist. Die Vorrichtung besteht aus einem Rolladenelement 3, Führungselementen 4, Abstandselementen 5 und einem Griffelement 6. In die Führungselemente 4 sind spiralförmig Nuten 41 eingebracht, in welchen die freien Enden des Rolladenelementes 3 bewegbar sind.

Zwischen den Führungselementen 4 sind in diesem Ausführungsbeispiel zwei Abstandselemente 5 eingebracht, welche der Vorrichtung 1 Stabilität und Festigkeit verleihen. Das Griffelement 6 ist am freien Ende des Rolladenelementes 3 angebracht. Die erfindungsgemäße Vorrichtung 1 kann nun von der Rückseite des Schrankmöbels 2 in die Nuten 210, welche in die Schrankwände 20, 21 eingebracht sind, eingeführt werden. Die Nut 210, welche annähernd der Breite der Führungselemente 4 entspricht und parallel zu den Schrankseitenwänden 22, 23 verläuft, geht an ihrem vorderen Ende 211 über in die Nut 200, welche parallel und beabstandet zur Außenkante 212 der Schrankwände 20, 21 verläuft. Die Nut 200, welche annähernd rechtwinklig zur Nut 210 verläuft, weist eine Breite auf, welche in diesem Ausführungsbeispiel in etwa der des Rolladenelementes 3 entspricht. Die Vorrichtung 1 wird bis zu dem freien Ende 211 der Nut 210 bewegt und in dieser Position fixiert. Dazu sind in dieser Ausführungsform in den Führungselementen 4 Öffnungen 42 vorgesehen, in die Befestigungselemente in die Wände 20, 21 des Schrankmöbels 2 einführbar und befestigbar sind. Zur besseren Führung der Vorrichtung 1 in den Nuten 210 der Schrankwände 20, 21 bzw. aus optischen Gründen ist es möglich, eine Zwischenwand 24 in dem Schrankmöbel 2 zu integrieren, welche parallel zu den Schrankwänden 22, 23 verläuft und die Vorrichtung 1 im eingebauten Zustand abdeckt. Eine weitere Möglichkeit der Fixierung der Vorrichtung 1 im Schrankmöbel 2 ist dadurch gegeben, daß nach dem Einführen und Positionieren der Vorrichtung 1 eine Rückwand, welche in dieser Figur nicht dargestellt ist, an der Rückseite des Schrankmöbels 2 an den Wänden 20, 21, 22, 23 fixierbar ist, und dadurch die Vorrichtung 1 ebenfalls fixiert.

- Schutzansprüche -

05.10.99

## Schutzansprüche

1. Vorrichtung für den Einbau in Schrankmöbeln, bestehend aus wenigstens einem Rolladenelement, einem Führungselement, einem Abstandselement, einer Ausgleichsmechanik, einem Griffelement und ggf. einem Verschlusselement, wobei die einzelnen Elemente (3, 4, 5, 6) derart miteinander verbunden sind, daß das Rolladenelement (3) in dem Führungselement (4) bewegbar ist und daß die funktionsfähige Vorrichtung (1) im Schrankmöbel (2) einführbar und befestigbar ist.
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß wenigstens ein Abstandselement (5) zwischen Führungselementen (4) diese verbindend angeordnet ist.
3. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das Rolladenelement (3) mit seinen seitlichen freien Enden in wenigstens einer Nut (41), welche in ein Führungselement (4) eingebracht ist, bewegbar ist.
4. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das Rolladenelement (3) nach dem Einbau der Vorrichtung (1) aus dieser in den Wänden (20, 21) der Schrankmöbel (2) eingebracht und mit den Führungselementen (4) der Vorrichtung (1) verbundenen Führungsschienen (200) die Schrankmöbel (2) öffnend oder schließend einsetzbar ist.
5. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Anordnung der Vorrichtung (1) im Schrankmöbel (2) vertikal erfolgt.
6. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Anordnung der Vorrichtung (1) im Schrankmöbel (2) horizontal erfolgt.
7. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß in der Vorrichtung (1) eine Ausgleichsmechanik integriert ist.

DE 299 17 513 U1

05.10.99

- 2 -

8. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Vorrichtung (1) durch eine Zwischenwand (24) vom Volumen des Schrankmöbels (2) getrennt ist.

Rehau, den 09.08.1999  
dr.schi-zkmi

DE 299 17 513 U1



05.10.99

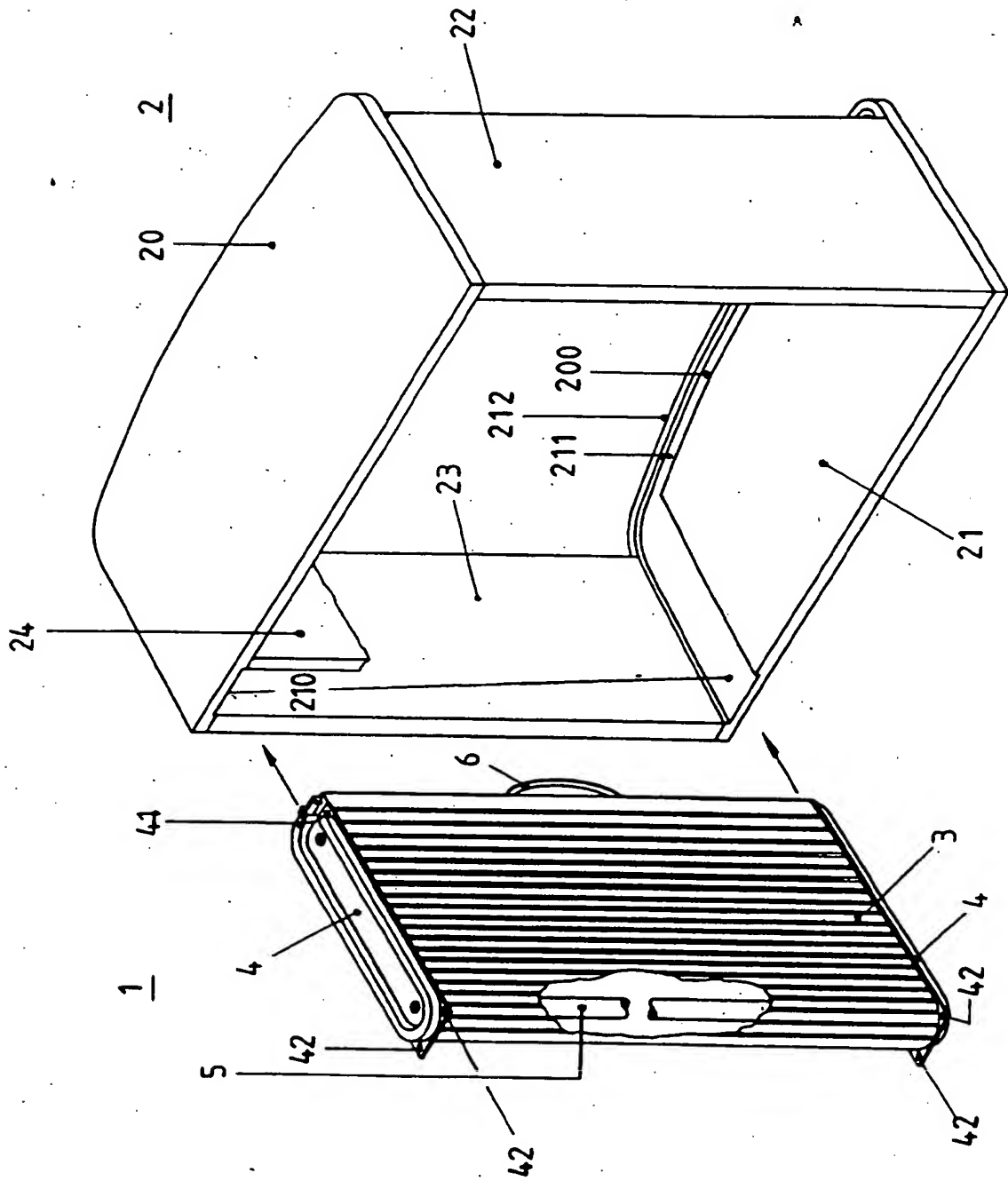


Fig. 1

DE 299 17 513 U1

**THIS PAGE BLANK (USPTO)**